



AUSSENSICHT

Andreas Mölzer über
das Jubiläum
100 Jahre Kärntner
Heimatdienst

Vom Konflikt zum Konsens

Wenn der vor 100 Jahren erfolgten Gründung des historischen Kärntner Heimatdienstes als Organisation öffentlichen Rechts für die Kärntner Propaganda im Vorfeld der Volksabstimmung vom 10. Oktober 1920 gedacht wird, so mag dies als eher nebensächlicher historischer Anlass erscheinen. Bedenkt man jedoch, dass ebendieser Kärntner Heimatdienst unter der politischen Verantwortung von Vinzenz Schumy, damals Mitglied der Landesregierung, und unter der organisatorischen Leitung des Abwehrkämpfers Hans Steinacher das gar nicht für möglich gehaltene Wunder zustande brachte, in der Abstimmungszone des Kärntner Unterlandes nicht nur die breite Mehrheit der Deutschkärntner Bevölkerung, sondern auch einen guten Teil der Menschen slowenischer Zunge zu einem Votum für die Landeseinheit zu bewegen, so erkennt man

Eine Entwicklung, die zu belegen scheint, dass man aus der schwierigen Geschichte seiner Heimat auch zu lernen vermag.

die wahre Bedeutung dieses 100-Jahr-Jubiläums.

Der heutige Kärntner Heimatdienst ist Teil der patriotischen Zivilgesellschaft Kärntens. In den Jahren des Volksgruppenkonflikts verstand er sich primär als Vertreter Deutschkärntner Interessen. Seit Anbeginn des 21.

Jahrhundert allerdings verstand er es unter der Führung seines Langzeitobmanns Josef Feldner, sich gewissermaßen neu zu erfinden. In einer Partnerschaft auf Augenhöhe mit dem Obmann des Zentralverbands der Kärntner Slowenen, Marjan Sturm, wurde er zur treibenden Kraft für Kärntner Konsensgruppe, welche im vorpolitischen Raum den wohl wesentlichsten Beitrag zur Entspannung in der Minderheitenfrage beitrug.

Vor 100 Jahren war es also der Kampf um die Landeseinheit. Nach den leidvollen Jahren von Ständestaat, NS-Tyrannie und Besatzungszeit das Eintreten für die Interessen der Mehrheitsbevölkerung und dann schließlich – bis in unsere Tage – das Ringen um Verständnis, um ein friedliches Miteinander und um den Dialog zwischen der Deutschkärntner Mehrheitsbevölkerung und der Slowenischkärntner Minderheit. Eine Entwicklung, die zu belegen scheint, dass man aus der schwierigen Geschichte seiner Heimat auch zu lernen vermag.

Andreas Mölzer ist Obmann-Stellvertreter des Kärntner Heimatdienstes